

Turnen: Eupenerin räumt bei den neueingeführten „Online-Competitions“ ab

Lara Patzer ist Europas Nummer zwei

Dass außergewöhnliche Zeiten außergewöhnlich erfinderisch machen, hat der Internationale Rhönradturnverband IRV bewiesen und mit den sogenannten „Online-Competitions“ eine neue Wettkampfform eingeführt. Die Eupenerin Lara Patzer trumps dabei groß auf und erreichte unter allen europäischen Turnerinnen Platz zwei.

Durch die Corona-Maßnahmen und die damit verbundenen Reisebeschränkungen, konnten die im Juli in New-York geplanten Rhönrad-Weltmeisterschaften nicht stattfinden. Auch sonst mussten in diesem Jahr sämtliche Wettkämpfe abgesagt werden. Da kam die Idee der „Online-Competitions“ gerade richtig. Bei diesem innovativen Wettkampfformat können Athleten ihre Kür in ihrem Land turnen und das Video zur Bewertung an eine Jury des IRV schicken. So können sich Athleten aus der ganzen Welt miteinander messen, ohne reisen zu müssen.

Mara Bartholemy steigerte ihre persönliche Bestleistung.

Dieses Wettkampfformat war ursprünglich als kleiner Versuch gedacht, um den Athleten in dieser schwierigen Zeit wieder Trainingsanreize und sportliche Ziele zu bieten. Was folgte, hat alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Durch die ausgefallene WM hat die internationale Rhönradelite dieses neuartige Wettkampfformat genutzt, um sich miteinander zu messen. Aus der ganzen Welt ha-



Lara Patzer bei ihrer Performance, mit der sie auf europäischer Ebene den zweiten Platz bei der neuartigen „Online-Competition“ belegte.

Foto: Verein

ben unzählige Athleten Videos ihrer Geradepuren eingeschickt. Es wurden so viele Videos eingeschickt, dass die Jury statt eines Tages ganze drei Wochen brauchte, um alle eingeschickten Videos zu bewerten.

Bei diesem Online-Wett-

kampf konnte vor allem Lara Patzer glänzen. Die 18-jährige Eupenerin erzielte fantastische 10,60 Punkte. Dies war nicht nur eine der besten Wertungen ihrer bisherigen Karriere, sondern auch die zweithöchste Europäische Wertung in diesem hochkarätig besetz-

ten Wettkampf. Im weltweiten Ranking belegte sie hiermit einen beachtlichen fünften Platz. Ohnehin zählt Patzer aufgrund ihrer Siege und zahlreichen Podiumsplatzierungen bei den bedeutendsten internationalen Wettkämpfen des Jahres 2019 zum engen Kreis

der Anwärterinnen auf einen Finalplatz bei der WM im Juli 2021 in New-York.

Neben Lara Patzer konnten auch noch andere Eupener Rhönradturnerinnen überzeugen. „Ganz besonders hervorzuheben ist hier die Leistung von Mara Bartholemy. Sie

konnte ihre persönliche Bestleistung um über zwei Punkte auf 8,20 Punkte steigern“, berichtet Achim Pitz, Präsident und Trainer des Eupener Turnvereins. Damit belegte die 13-jährige Eupenerin einen mehr als beachtlichen 23. Platz. „Mara unterstreicht mit ihrer herausragenden Leistung auch ihre Ambitionen auf eine Qualifikation zur Junioren-Weltmeisterschaft.“ Um im Juli 2021 in New-York im Geradeturnen starten zu dürfen, muss sie bei einem internationalen Qualifikationswettkampf mindestens 7,00 Punkte erzielen. In Anbetracht ihres jetzigen Leistungsstands erscheint dieses Ziel realistischer denn je.

Auch die dritte Eupener Rhönradturnerin Franka Patzer konnte mit ihrem Abschneiden bei diesem Online-Wettkampf sehr zufrieden sein. Die 14-jährige Eupenerin belegte bei ihrem ersten internationalen Wettkampf mit ihrer Geradepur den 36. Platz.

Trainer Achim Pitz ist sehr zufrieden mit den Leistungen seiner Schützlinge. Besonders froh ist er, dass seine Turnerinnen das ganze Jahr motiviert und ehrgeizig geblieben seien: „Sogar in der Zeit, in der wir nur Online Training von zuhause aus machen konnten, waren alle Turnerinnen immer sehr fleißig und diszipliniert bei der Sache“ bemerkt er.

Und dank dieses Fleißes haben die Eupener Rhönradturnerinnen ihr Leistungsniveau in diesem Jahr halten und teilweise sogar steigern können. (red)



Das Video von Lara Patzers erfolgreicher Kür bei der „Online-Competition“ ist auf der Internetseite des GrenzEcho zu finden: <https://bit.ly/3nuAORy>

Olympia: Das japanische Volk ist weiterhin skeptisch – Großteil spricht sich für erneute Verlegung oder Absage aus

Heimwerker Bach bastelt in Tokio an Olympia

Thomas Bach und Yoshihide Suga drückten die Fäuste aneinander und posierten so einige Momente für die Kameras. Der IOC-Präsident und Japans Premierminister gaben sich nach einem ersten Gespräch in Tokio äußerst zuversichtlich, dass die Olympischen Spiele in Tokio trotz Corona im nächsten Sommer stattfinden können.

Das Gespräch habe gezeigt, „dass wir voll entschlossen sind, die Olympischen Spiele von Tokio 2020 und die Paralympischen Spiele im nächsten Sommer hier in Tokio zu einem großen Erfolg zu machen“, sagte Bach. Suga hatte im Sommer das Amt des gesundheitlich angeschlagenen Shinzo Abe übernommen und ist nun Bachs wichtiger Ansprechpartner bei der schwierigen Mission Tokio 2020.

Für seine Erklärungen zum Rettungsplan von Olympia gab sich Bach dann wieder als Heimwerker. Man stelle gerade einen „riesigen Werkzeugkasten“ mit Maßnahmen wie Maskenpflicht und Abstandsgebotsen zusammen, erklärte der 66-jährige. Im kommenden Jahr werde man dann „das geeignete Werkzeug aus dieser Kiste“ nehmen und damit „für ein sicheres Umfeld für alle Teilnehmer“ sorgen.

Bach, der erstmals seit der Verschiebung der Spiele im März wieder in Tokio weilte, betonte, dass das IOC „große Anstrengungen“ unternehmen werde, dass so viele Teilnehmer und Zuschauer wie möglich geimpft werden. Die Ankündigung von der Entdeckung eines möglicherweise hochwirksamen Impfstoffes hatte auch das IOC Anfang letzter Woche mit großer Erleichterung aufgenommen. Doch kommen die Besucher

auch zu den Wettkämpfen? Noch herrscht in Japans Bevölkerung Skepsis gegenüber den Spielen, die wegen Corona um ein Jahr auf den nächsten Sommer (23. Juli bis 8. August) verlegt worden waren. Aus Umfragen geht hervor, dass ein Großteil der Japaner für eine weitere Verschiebung oder gar eine komplette Absage ist. Zudem haben 60 Prozent der inländischen Sponsoren ihre Verträge noch nicht bis 2021 verlängert.

Tokios Gouverneurin Yuriko Koike, die Bach ebenfalls am Montag empfing, gab sich derweil hoffnungsvoll und wertete den Besuch des obersten Olympier schon mal als Zeichen für eine Verbesserung der Stimmung. Bachs Besuch sei eine „Ermutigung für das japanische Volk, für die Menschen in Tokio, für die Volunteers und Kinder und vor allem für die Sportler“.

Allerdings müssen für den Besuch von Sportlern und Be-

suchern bei Olympia in Tokio noch Klarheiten geschaffen werden. Derzeit besteht eine 14-tägige Quarantänepflicht für Besucher, die aber gelockert werden soll. Es gebe „positive Nachrichten“ über die Flexibilität bei der Quarantäne, sagte der stellvertretende IOC-Direktor Pierre Ducrey dem Branchendienst „insidethesame“. Helfen könnte natürlich vor allem der Impfstoff, auch wenn Bach und das IOC immer wieder erklären, dass davon nicht allein das Gelingen von Tokio-Olympia abhängt. Dennoch führt derzeit auch das IOC Gespräche mit Herstellern, um ein System zu entwickeln, wie der Impfstoff Sportlern und Olympia-Touristen zukommen könnte.

So oder so, die japanische Regierung will die Spiele im nächsten Sommer über die Bühne bringen, das Olympia-Thema soll nicht noch die wichtigen Wahlen im September 2021 mitbestimmen. Das könnte auch für das IOC negative Folgen haben. Der bislang so treue Partner Japan könnte wegen der schlechten Stimmung in der Bevölkerung von der Olympia-Idee abrücken – was für die olympische Familie ein wahres Horrorszenario wäre. (sid)



Japans Premierminister Yoshihide Suga (rechts) begrüßt IOC-Präsident Thomas Bach am Rande einer Pressekonferenz am Montag.

Foto: belga

KURZ NOTIERT

Landespokal: Rupel Boom fordert AS Eupen heraus

Die AS Eupen tritt im 1/16-Finale des Landespokals bei Rupel Boom an. Das ergab die Auslosung am Montagabend. Am Sonntag, 10. Januar 2021, sind die „Pandas“ zu Gast in Boom, das in der 1. Nationalklasse (ehemals 1. Division Amateure) beheimatet ist. Von besonderem Interesse dürfte auch das Derby zwischen Seraing (1. Division B) und Standard Lüttich sein. Titelverteidiger Antwerp trifft auf La Louvière (1. Nationalklasse), Landesmeister Club Brugge auf Olsa Brakel (2. Division Amateure).

30 AS-Fans „telefonieren“ mit Trainer Benat San José

„Wir verdienen mehr Punkte, vor allem fehlt uns aber die Effektivität“ – so resümierte AS-Trainer Benat San José die bisherige Saison einem Fantalk, den der Klub am Montag per Videokonferenz organisierte. Rund 30 Fans nahmen teil und stellten dem Coach ihre Fragen. Die schwache Torausbeute (elf Treffer nach elf Spielen) erklärt der Spanier mit „fehlendem Selbstvertrauen“. Zudem fehle den „Pandas“ in den Schlüsselmomenten manchmal noch die Ruhe. (belga/tf)